

# Inhalt

Vorbemerkung	9
<i>Jürgen Grambow</i> Ein übergangenes Kapitel	13
<i>Jürgen Zetzsche</i> „... ich meine die Grenze: die Entfernung: den Unterschied“. Uwe Johnsons Mecklenburg	21
<i>Michael Bengel</i> „Kunst ist ein ganz besonderer Saft“. Über die Versuchung, die „Jahrestage“ als ein Tagebuch zu lesen	35
<i>Uwe Grüning</i> „Ingrid Babendererde“ — ein von der DDR–Literatur nicht angenommenes Paradigma	45
<i>Werner Gotzmann</i> „... wie die Sache gefingert wurde, geschoben, verpatzt“. Ein Dialog mit Uwe Johnson zur deutschen Vereinheitlichung	53
<i>Ute Stapf, Roman Kuhrt, Frank Wüskmann</i> Fünf Heimaten, genaugenommen. Bericht über die Beschäftigung einer 8. Klasse der Literaturschule Neubrandenburg mit Uwe Johnson	61
<i>Nicolai Riedel</i> „Mit dem Berliner Fontane–Preis fing alles an“: Notate zur Wirkungsgeschichte Uwe Johnsons	67

<i>Awino Kürth</i>	
Uwe Johnsons Kurzgeschichte „Jonas zum Beispiel“ — ein Modell künstlerischer Selbstverständigung über die Gegenwart	79
<i>Wolfgang Strehlow</i>	
Uwe Johnsons Prosa, gelesen in Zeiten des Umbruchs. Am Beispiel des Romans „Das dritte Buch über Achim“	97
<i>Carsten Gansel</i>	
Das Puzzle-Prinzip. Erzählen als Prozeß der Wahrheitsfindung. Uwe Johnson im Kontext der DDR-Literatur	107
<i>Stefanie Golisch</i>	
Uwe Johnsons „Jahrestage“ — eine moderne Epopöe im Zeitalter der vollendeteten Sündhaftigkeit	129
<b>Siglenverzeichnis</b>	143
<b>Zu den Autoren</b>	145